

Informationen und Lösungen zu Ihrer Sicherheit



Helping all people
live healthy lives

Editorial. Auf ein Wort

Liebe Leserinnen und Leser, auch heute möchten wir wieder Informationen und Lösungen rund um das Thema Sicherheit mit Ihnen teilen.

Ganz besonders interessant: die neuen Erkenntnisse, die durch die aktuelle EPINet™ Auswertung gewonnen werden konnten. Wir freuen uns über die große Resonanz auf unseren Newsletter BD@work, und ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.



Ihr

Jens Dreeßen
Business Direktor
BD Medical
Medical Surgical Systems

Neue Ergebnisse: EPINet™ in Deutschland

Ein Bericht von Dr.-Ing. Andreas Wittmann, Bergische Universität Wuppertal

Seit nunmehr über fünf Jahren werden an der Bergischen Universität Wuppertal die mit der Software EPINet™ von Betriebsärzten in der gesamten Republik erhobenen Daten zu Nadelstichverletzungen zentral erfasst und ausgewertet.

Alle Statistiken stehen interessierten

Nutzern auch unter www.nadelstichverletzung.de zur Verfügung.

Der aktuelle Datensatz mit über 2400 gemeldeten Stich- und Schnittverletzungen erlaubt eine eingehende Analyse, deren Ergebnisse hier vorgestellt werden.

Lesen Sie weiter auf Seite 2...

Medikationsfehler vermeiden: Gebrauchsfertige Spülsysteme für mehr Sicherheit in der Klinik

Egal ob im Krankenhaus oder zu Hause, es passiert beinahe täglich: Medikamente werden versehentlich vertauscht oder falsch dosiert. Besonders im stationären Bereich ist die Verwechslung von unbeschrifteten

Medikamentenspritzen bzw. Spüllösungen für Katheter keine Seltenheit. Ein unnötiges Risiko, das mit Hilfe gebrauchsfertiger Spüllösungen problemlos beseitigt werden könnte.

Lesen Sie weiter auf Seite 3...

Nadelstichverletzungen

Wie sie entstehen und wie man sie vermeiden kann

Fortsetzung von Seite 1: Neue Ergebnisse - EPINet™ in Deutschland

Betroffene

Nach wie vor betreffen Nadelstichverletzungen in erster Linie das pflegerische Personal und in zweiter Linie Ärzte. So wurden fast 57 % der Verletzungen von Pflegenden gemeldet und rund 29 % der Verletzungen betrafen ärztliches Personal. Setzt man Ärzte und Pfleger allerdings in das im Gesundheitsdienst übliche zahlenmäßige Verhältnis, wird klar, dass die ärztliche Tätigkeit offenbar mit den höchsten Risiken verbunden ist. Aber auch andere Berufsgruppen im Gesundheitsdienst bleiben nicht vor Nadelstichverletzungen verschont, so waren auch medizinisch-technische Angestellte (2,8 %) und Reinigungspersonal (2,9 %) regelmäßig betroffen. Dabei stechen sich die Betroffenen meist in Zeigefinger oder Hand der nichtdominanten Seite. So weist die EPINet™ Statistik für die Bundesrepublik Deutschland nach, dass rund 14 % aller Nadelstichverletzungen den linken Zeigefinger

betreffen, Stiche in die unteren Extremitäten oder den Kopfbereich sind extrem selten.

Unfallsschwerpunkte

Als ein großer Schwerpunkt erweist sich immer noch die Entsorgung benutzter spitzer, scharfer oder zerbrechlicher Gegenstände, so lassen sich mindestens 1034 von 2451 gemeldeten Verletzungen (42 %) auf Fehler im Entsorgungsbereich zurückführen (Abb. 1, entsorgungsassoziierte Verletzungen sind rot markiert). Viele dieser Verletzungen lassen sich auf eine mangelhafte Arbeitsorganisation zurückführen, die meisten wären durch den konsequenten Einsatz von Sicherheitsprodukten vermeidbar gewesen.

Unfallauslösende Gegenstände

Ursache für Nadelstichverletzungen sind die unterschiedlichsten Gegenstände. Im nicht-chirurgischen Bereich sind vor allem

Verletzungen an häufig verwendeten Produkten wie Punktionskanülen und Spritzenkanülen häufig. Aber auch Lanzetten zur Blutentnahme und Butterfly-Kanülen führen häufig zu ungewollten Stichverletzungen (Abb. 2, durch Sicherheitsprodukte teilweise vermeidbare Verletzungen sind grün markiert).

Prävention

Die meisten Nadelstichverletzungen sind vermeidbar. In einer aktuellen Forschungsarbeit der Universität Frankfurt/Main konnten durchschnittlich 36,4 % der Verletzungen durch sichere Produkte vermieden werden. Dabei gab es einen signifikanten Unterschied innerhalb der einzelnen Fachdisziplinen: In der Pädiatrie waren bis zu 82,6 % der NSV vermeidbar, in der Gynäkologie 81,4 %, in der Anästhesie 53,7 %, in der Dermatologie 41,7 % und in der Chirurgie, wo Verletzungen an Skalpell, Knochensplittern o. ä. im Vordergrund stehen nur 14,6 %¹.

BD Safedraw™-P, das System zur geschlossenen arteriellen Blutentnahme und Druckmessung

NEU!

Mit BD Safedraw™ -P bringt BD eine neue Generation Gabarith™ -zertifizierter BD Safedraw™ Druckmesskits auf den Markt. Das System zeichnet sich unter anderem durch einen neu konzipierten Blutentnahmeportaus. Die wichtigsten Vorteile des neuen Systems haben wir hier für Sie zusammengestellt:

- Das geschlossene Luer-Zugangssystem mit geteiltem Septum ermöglicht eine **kontaminationsfreie Blutentnahme**.
- Der **Blutentnahmeport** ist entweder direkt in die Schlauchleitung integriert oder als Bestandteil des Spezial-Dreiwege-Hahns erhältlich (kleine Abbildung im Bild rechts).
- Das System stellt eine **ökonomische Lösung** für arterielle Blutentnahmen dar, da Spritzen für den Verwurf von verdünntem Mischblut und Blutentnahmeadapter entfallen.
- Die **Reservoirspritze** ist durch einen Dreiwegehahn vom Druckübertragungskanal entkoppelt. Das Reservoir hat somit keine Auswirkungen auf die Druckmessgenauigkeit.
- Dank des bewährten **Gabarith™-zertifizierten Systems** sind die dynamischen Messfehler kleiner als 5 %.



Abb. 1
Ursachen von Nadelstichverletzungen,
Daten ermittelt mit
EPINet™

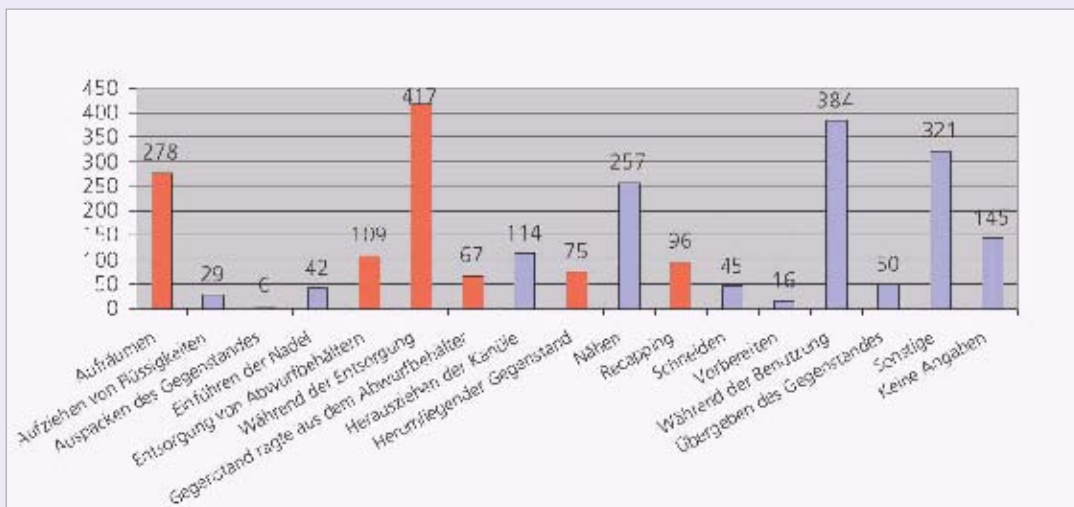
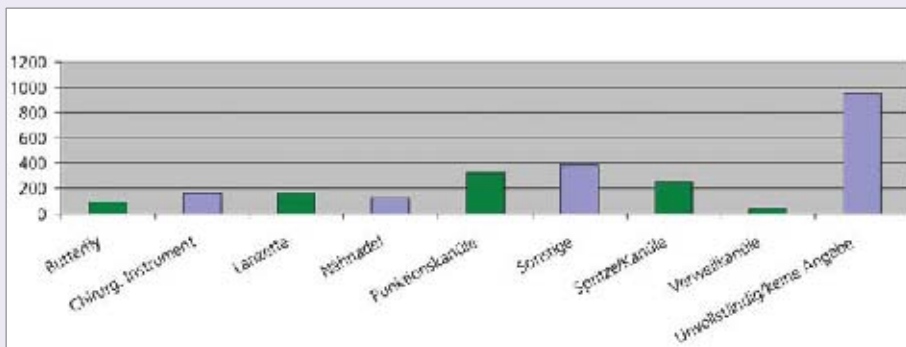


Abb. 2
Unfallauslösende
Gegenstände



Sichere Instrumente, so das Fazit der Frankfurter Nadelstichstudie, vermindern das Risiko für Nadelstichverletzungen und damit das Infektionsrisiko für Beschäftigte im Arbeits- und Gesundheitsdienst. Weiterhin verbessern derartige Instrumente auch den Schutz der Patienten.

1 Wicker S, Ludwig AM, Gottschalk R, Rabenau HF (2008) Needlestick injuries among health care workers: occupational hazard or avoidable hazard? Wiener Klin Wochenschr 120: 486–492

- Eine **sichere Dreiwegehahnstellung** wird durch den fühlbaren Klickmechanismus ermöglicht.
- Das System bietet kompromisslose **Hygiene** durch den BD Safedraw™ Touchguard™-Kontaminationsschutz an der Reservoirspritze und durch die Verschlusskappe, die zum Nullabgleich nicht abgenommen werden muss.

BD Safedraw™-P ist ab sofort bei BD erhältlich. Wenn Sie Fragen zu diesem neuen Produkt haben, sprechen Sie uns an! (Tel. 0172 7449033 oder 06221 3050, E-Mail: safety.de@europe.bd.com)

Fortsetzung von Seite 1:

Medikationsfehler vermeiden: Gebrauchsfertige Spülsysteme für mehr Sicherheit in der Klinik

Laut dem „Aktionsbündnis Patientensicherheit“ gehören Medikationsfehler zu den „wichtigsten Gefahrenquellen für die Patientensicherheit“. Untersuchungen aus den USA und Großbritannien legen nahe, dass dort mehr Menschen an so genannten „unerwünschten Arzneimittelwirkungen“ sterben als im Straßenverkehr.¹ Experten gehen davon aus, dass es in Deutschland um die Sicherheit von Patienten ähnlich bedenklich bestellt ist. Wissenschaftler suchen nun nach Wegen,

das Risiko besonders gefährdeter Patientengruppen wie Senioren, Kinder und Jugendliche oder Patienten mit eingeschränkter Nierenfunktion zu minimieren. Aber auch die Sicherheit von Klinikpatienten soll verbessert werden. Experten schlagen Studien über den genauen Weg eines Medikamentes im Krankenhaus von der Verordnung bis zur Einnahme vor. So sollen entscheidende Fehlerquellen „im System“ gefunden und behoben werden.
Lesen Sie weiter auf der nächsten Seite...

Fortsetzung von Seite 3:

Medikationsfehler vermeiden: Gebrauchsfertige Spülsysteme für mehr Sicherheit in der Klinik

Ein Beispiel für Abläufe im Krankenhaus, bei denen leicht ein Fehler passieren kann, ist der Gebrauch unbeschrifteter Spritzen bei der Katheterpflege: intravenöse Katheter, über die Patienten mit Nährstoffen oder Medikamenten versorgt werden, müssen regelmäßig gespült werden, sonst setzen sich darin gesundheitsschädliche Partikel ab. Hierfür ziehen Schwestern und Pfleger in der Regel per

Spritze eine Kochsalzlösung aus einer Gemeinschaftsflasche auf. Das Problem: Die Spritzen mit selbst hergestellter Spüllösung sind oft nicht beschriftet. Nehmen sie parallel Medikamentenspritzen mit zum Patienten, die ebenfalls nicht gekennzeichnet sind – und das kommt im Krankenhausalltag immer wieder vor – sind gefährliche Verwechslungen vorprogrammiert.

Die Einführung gebrauchsfertiger Spüllösungen könnte leicht Abhilfe schaffen: Sie sind stets fachgerecht etikettiert und werden deshalb nicht so leicht verwechselt. Ihr Einsatz verringert das Risiko von Medikationsfehlern – ein großes Plus an Sicherheit für die Patienten.

1 Cousins D.H. et. al.: Medication errors in intravenous drug preparation and administration, in: Qual.Saf. Health Care 2005 14: 153

Testen Sie das **BD™ Saline Spülsystem!**

Ihre Sicherheit liegt
uns am Herzen!



Aus diesem Grund werden wir unsere BD@work Information in regelmäßigen Abständen zu aktuellen Themen und zu verschiedenen Produkten immer wieder für Sie bereitstellen. Damit wir Sie aber auch direkt und gezielt informieren können, bitten wir Sie, sich mit der beigefügten Postkarte persönlich anzumelden.

Als Dankeschön für Ihre Anmeldung erhalten Sie nach Eingang Ihrer Anmeldekarte ein Musterset unseres BD Saline™ Spülsystems zum kostenlosen Testen.

Wir freuen uns, Sie auch in Zukunft informieren zu dürfen.

Sollte die Postkarte schon weg sein, rufen Sie uns einfach an (Telefon 06221 305-225), wir senden Ihnen umgehend Ihre persönliche Anmeldekarte zu.



BD
Tullastr. 8-12
69126 Heidelberg
Tel. 06221 3050
Fax 06221 305216
www.bd.com/de